

Erster Abschnitt.

Allgemeine Bemerkungen über den Bau des Clavicylinders.

§. 16. Veranlassung zu dieser Erfindung, und Nützlichkeit derselben.

Die gewöhnlichen Instrumente, welche mit Tasten gespielt werden, haben die Unvollkommenheit, daß sie nicht singen, d. i. daß man die Töne nicht, so lange sie eigentlich dauern sollten, mit anwachsender, gleichbleibender, oder abnehmender Stärke fortdauern lassen kann, so wie man dieses auf allen Streich- und Blasinstrumenten in seiner Gewalt hat, welchen aber die Vollstimmigkeit der Tasteninstrumente fehlt. Es haben sich also schon seit wenigstens dritthalbhundert Jahren mechanische Künstler bemüht, die Vollstimmigkeit der Tasteninstrumente mit dem Singenden der Streich- und Blasinstrumente zu verbinden. Meistens bediente man sich hiezu der Saiten, die durch Räder oder durch Pferdehare auf irgend eine Art gestrichen wurden *), wobey aber immer unvermeidliche Unvollkommenheiten Statt fanden, z. B. das öftere Verstimmen der Saiten, und das öftere Wandelbarwerden des sehr zusammengesetzten Mechanismus. Bey einigen solchen Instrumenten bediente man sich auch eiserner Stifte, die, ungefähr wie

*) Der erste, soviel mir bekannt ist, der eine Art von Bogenklavier gebaut hat, war Hans Heyden in Nürnberg, worüber man Doppelmayers Nachrichten von Nürnbergischen Künstlern und Praetorii Syntagma musicum nachsehen kann. In Athan. Kircheri Musurgia universa finden sich auch Ideen zu solchen Instrumenten. Den besten Bogenflügel sah ich 1793 in Königsberg; er war von dem Mechanikus Garbrecht gebaut, und gehörte dem (als Freund und Biographen Kant's bekannten) Prediger, jetzt Superintendenten Waffiansky, welcher auch an dem Bau Antheil hatte.